

Sorge tragen zur Eutergesundheit

Mit den Sommermonaten steigt auf vielen Milchviehbetrieben nicht nur die Temperatur im Stall, sondern oft auch die Zellzahl in der Tankmilch. Hitzestress belastet die Kühe stark und wirkt sich direkt auf Futteraufnahme, Immunsystem, Milchleistung und Eutergesundheit aus.

Die Tiere fressen weniger, stehen häufiger, suchen Luftbewegung und trinken mehr. Gleichzeitig sinkt die Pansentätigkeit, der Stoffwechsel gerät unter Druck und die Abwehrleistung des Körpers nimmt ab. Genau hier beginnt das Problem für die Eutergesundheit: Ein geschwächtes Immunsystem kann Erreger schlechter abwehren, und Infektionen im Euter haben leichteres Spiel.

Besonders tückisch ist, dass Hitzestress nicht nur neue Infektionen begünstigt, sondern auch bestehende, subklinische Mastitiden verschärfen kann. Einzelne Kühe mit grenzwertigen Zellzahlen fallen dann plötzlich stärker auf, und auch die Tankzellzahl kann sich rasch verschlechtern.

Umweltmastitiden nehmen zu

Ein zentrales Thema im Sommer sind Umweltmastitiden. Dazu gehören Erreger wie zum Beispiel E. coli, Streptococcus uberis oder Klebsiellen. Diese Keime kommen in der Umwelt vor, etwa in feuchter Einstreu, Kot, verschmutzten Liegeflächen oder nassen Laufgängen. Warmes und feuchtes Stallklima führt zu einem höheren Keimwachstum. Verschmutzte Zitzen begünstigen das Eindringen von Bakterien in den Zitzenkanal. Auch Stress und das Laktationsstadium spielen eine Rolle: in der Startphase ist das Risiko für eine Euterinfektion am höchsten, da das Immunsystem in dieser Zeit stark beansprucht wird.

Für gute Hygiene sorgen

Die tägliche Aufenthaltsdauer in den Liegeboxen ist mit 12 bis 14 Stunden sehr hoch. Somit ist eine gute Liegeboxhygiene sehr wichtig, um die Infektionsgefahr während des Liegens zu minimieren. Je schmutziger und feuchter die Liegeboxen sind, desto höher ist das Bakterienwachstum. Verschmutztes Einstreumaterial sollte also mindestens zwei Mal täglich entfernt werden, täglich soll frisch eingestreut werden. Im hinteren Drittel der Liegeboxen soll regelmässig Kalk eingestreut werden. Kalk absorbiert Feuchtigkeit und sorgt mit seinem hohen pH-Wert dafür, dass sich Bakterien nicht mehr so wohl fühlen.

Eine gesunde Zitze als Schlüssel zum Erfolg

Die häufigste Eintrittspforte für Mastitiserreger ist der Zitzenkanal. Somit sind also der Schliessmuskel und die Zitzengesundheit wichtige Schlüsselfaktoren zur Verhinderung von Mastitis. Hyperkeratose an der Zitzenspitze durch zu starkes Vakuum, Blindmelken oder unpassende Zitzengummis sind zu vermeiden. Eine intakte Zitzenhaut ohne Risse hilft ebenfalls, die Übertragung von Mastitisekeimen zu verhindern. Es empfiehlt sich daher, beim Dippmittel nicht nur auf die grösstmögliche Desinfektionswirkung zu achten, sondern auch ein Produkt einzusetzen, welches pflegend wirkt. Auch Warzen und Verletzungen am Euter und an den Zitzen begünstigen das Eindringen von Erregern. Nach dem Melkvorgang dauert es rund 30 Minuten, bis der Schliessmuskel wieder geschlossen ist. Deshalb ist es ideal, wenn die Kühe nach dem Melken zuerst mit Fressen und Trinken beschäftigt sind, bevor es wieder in die Liegebox geht.



Abbildung 1: Hyperkeratosen wie auf diesem Bild können mit dem richtigen Vakuum und den zu den Zitzen passenden Zitzengummis minimiert werden (Quelle: www.melkberatung.com)